

Die neue Silhouette der Frau

Autor(en): **Orlow, Annita v.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **2 (1926)**

Heft 38: **R**

PDF erstellt am: **05.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-833823>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

DIE NEUE SILHOUETTE DER FRAU

Frau Mode saß eines Tages vor ihren gefüllten Kleiderschränken und seufzte. Ach, wie langweilig! Sie hatte gar nichts mehr anzuziehen, wenigstens nichts, was noch den Reiz der Neuheit besaß und nicht schon den ganzen langen Sommer seine Schuldigkeit getan hatte. Das aber war der wundeste Punkt in ihrem wechselvollen Dasein, sie durfte diesen Reiz der Neuheit nie verlieren, die Welt durfte bei ihrem Anblick nicht gering-schätzig ausrufen: «Ach, das ist ja die Mode von gestern», nein, im Gegenteile, sie mußte von der Originalität ihrer Einfälle, die dem Geschmack von morgen die Richtung gaben, immer wieder entzückt, verblüfft, überrascht werden. Der plissierte Rock, der gezogene Rock, breite und schmale Toffalten, die gerade herabfielen, hatte man nun genug gesehen. Die Silhouette mußte anders werden, das war klar. Was tun? - Da strich sich Frau Mode mal zunächst die Locke hinter das Ohr, daß es in seiner ganzen reizenden Kleinheit zum Vorschein kam und betrachtete sich prüfend im Spiegel. Mit einer zweiten Handbewegung verschwand die kunstvolle Haarwelle aus der Stirn, - so, nun war doch mal diese langweilige Ondulation beseitigt. Der Anfang war gemacht. Zurück zur Natur, das klingt immer gut - und dabei zog sie den

Lippenstift hervor und legte ein wenig rot auf, - denn die Natur will ja, daß die Lippen rot sind, nicht wahr? - Sie gefiel sich sehr gut. Wozu hatte man denn kleine, hübsche Ohren und einen klassischen Haaransatz, wenn man ihn nicht zeigen sollte? Lächerlich, dieser Bubikopf mit Ohrenklappen! Sie hatte nie dafür geschwärmt! ... Da fiel ihr Blick auf den Smoking, der streng und ernst auf einem Kleiderbügel baumelte. Er hatte ihr eigentlich vorzüglich gestanden, schlank und gut gewachsen, wie sie war, man mußte die Idee festhalten, für ein Abendkleid z. B. Man könnte die knappe Taille aus türkisfarbenem Panné mit einer Agraffe zusammenhalten, noch drei, vier Volants unter den vorne abgerundeten Ecken hervorspringen lassen, - wäre das nicht originell? Das Unterkleid müßte aus rosa Georgette sein, - türkisblau und rosa, eigens geschaffen für Blondinen. Da meldet die Zofe schon den Meister von der Schere. - Warten Sie noch, Lisette, - ruft die Gnädige voller Uebermut, - binden Sie mir mal schnell Ihre Teeschürze um, aber rückwärts, ganz stramm hinten, so, nun vorn die Schleife. - Aber Madame, der Unterrock ist ja zu sehen, - waßtchen zaghalt einzuwenden. - Lisette, Sie haben keine Phantasie.

Wenn die Schürze und der Unterrock aus weißem Crêpe wären und die Rüschen aus rosa und hellblauem Panné, dann gäbe es doch ein entzückendes Abendkleid, sehen Sie das nicht? Lisette sah es nicht und verschwand, ihre Teeschürze als Modell zu einer Abendtoilette zurücklassend. Eine glänzende Idee, dachte Frau Mode, und wenig Stoff braucht man dazu. Die Ärmel fallen schon ganz weg, von der Achselhöhle bis zum Knieansatz 90 cm, mehr auf keinen Fall. Gott! Werden die Kleider billig sein! Was fange ich nur mit dem ersparten Gelde an? Ich bestelle mir nach eigenem Entwurf ein breites dekoratives Halsband und trage es dicht unter dem Kinn, das kann dann dieser oder jener als zarten Wink auffassen, daß ich nicht abgeneigt bin, mich an eine feine goldene Kette legen zu lassen, - vorausgesetzt, daß sie lang genug und nicht unzerreißbar ist! - Ich bin entzückt, Madame, - sagte der Meister der Schere, als er eintrat. - Ihre Ideen sind einzigartig und originell. In dem verkehrten Schürzenkleidchen werden Sie aussehen wie eine Puppe, der man den Kopf nach vorn und hinten drehen kann. Das Volant-Smoking-Abenddreß gibt Ihnen das Flatterhafte, das wir nun seufzte einmal (und er an den Frauen liebten.

Der Schmuck des breiten Halsbandes aber wird Sie in ein rassisches kleines Schoßhündchen verwandeln, das es versteht, sich in den Arm zu schmiegen und das überallhin mitgenommen sein will. - Und wie denken Sie über das Décolleté für die kommende Saison, Meister, - fragte Frau Mode. - Nun, wir bleiben am besten noch bei unserem alten Prinzip der Stoffersparnis. Die Wirtschaftskrise ist noch immer nicht beendet. Was oben und unten irgend entbehrlich ist, lassen wir fort, das macht immer Effekt und kostet weniger. ... Madame lächelte verständnisvoll und warf einen schnellen Blick auf ihre gazzellenschlanken Beine. - Was mache ich aber nur mit dem ganzen alten Plunder da in den Schränken - fragte sie sorgenvoll. - Den lassen Sie nur ruhig hängen - riet der erprobte Fachmann. - Im Vertrauen gesagt, wir brauchen solche alten Modelle immer wieder zur schöpferischen Anregung. Wer weiß - vielleicht gelingt es uns, im nächsten Sommer den Plisséjupe als Krinoline zu lancieren - selbstverständlich auch nur bis zum Knie. Gar nicht auszudenken, welche Perspektiven sich da eröffnen würden!

Antonia v. Orlow.

dryden



DIE KOMMENDE PARISER MODE

Panné, weiß und hell mandarin

Goldfarbener Panné mit Korallenstickerei

Türkischer Panné, rosa Georgette

Weiß Crêpe, rosa Band, rosa und hellblau Panné, Rüsche